

**Zeitschrift:** Textiles suisses [Édition multilingue]  
**Herausgeber:** Textilverband Schweiz  
**Band:** - (1997)  
**Heft:** 112

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Fontana, Jole

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Jole Fontana

### Kommunitarismus

«Wer etwas Eigenes haben will, verliert das Gemeinsame», sagte vor etlichen hundert Jahren der deutsche Philosoph und Mystiker Thomas van Kempfen und sprach damit die uralte Auseinandersetzung zwischen individualistischem und gemeinschaftsorientiertem Handeln an. Am fortwährenden Konflikt hat sich nichts geändert, es verschiebt sich nur der Schwerpunkt in der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung ganz allmählich in die eine oder andere Richtung. Zur Zeit scheint der Trend zum «Eigenen» wichtiger; das «Gemeinsame», der Solidaritätsgedanke tritt in den Hintergrund.

Doch schon sind Soziologen hellhörig geworden: sie orten ein wachsendes Bedürfnis des Individuums nach Gemeinschaft, das sich zum Beispiel im Codewort «Kommunitarismus» äussert. Die in den USA aufgekommene und dort besonders wirksame Bewegung will ein neues Gemeinschaftsbewusstsein wecken und gleichzeitig die individuelle soziale Verantwortung stärken – also das Eigene mit dem Gemeinsamen verbinden.

Gewiss steckt sich der Kommunitarismus übergeordnete Ziele, erhebt moralischen Anspruch und hat politische Sprengkraft. Der Grundgedanke aber – «sich über Werte miteinander verbinden», wie das ein Exponent der Bewegung formuliert – lässt sich auch für einen alltäglicheren Gebrauch und bescheideneren Inhalt heranziehen. Er lässt sich durchaus auf textiles, modeschöpferisches, designmässiges Schaffen münzen.

Gemeinschaftlich verfolgte Zielsetzungen, Aufgaben mit wechselseitigem Nutzen, mithin kommunitaristisches Verhalten – dafür finden sich durchaus Belege in dieser «Textiles Suisses». Der Design Preis Schweiz etwa, der innovative gestalterische Ideen aufspürt, vermittelt kreativen Kräften und Nachwuchstalenten Öffentlichkeit und Anerkennung ohne eigenen Profit. Die verschiedenen Projekte mit internationalen Designern, die sich mit aktuellsten Schweizer Stoffen schöpferisch auseinandersetzen, wecken das Interesse am gegenseitigen Schaffen und führen zu fruchtbaren neuen Verbindungen.

Letztlich ist auch die Idee der «Textiles Suisses» in dem Sinne kommunitaristisch, als sie auf vielfältige Weise aufzeigt, dass der Einzelne auch Teil der ganzen Branche ist und mit seiner Leistung das gesamte Ansehen fördert. Sie hat zwar stets das Produkt der individuellen Firma ins rechte Licht gerückt, aber immer auch das Image des Gemeinschaftlichen im Auge behalten – der Schweizer Textilien.